

Fördergelder ermöglichen nächste Schritte für Ortsmitte

Projekte Freude herrscht in Dauchingen über weitere 800 000 Euro Fördermittel für die Entwicklung der Ortsmitte. Geplant ist unter anderem ein Dorfplatz. Von Eric Zerm

Gute Nachrichten gab es in dieser Woche für Dauchingen. Im Rahmen der Städtebauförderung bekommt die Gemeinde einen weiteren Förderbetrag in Höhe von 800 000 Euro. Am Donnerstag erklärte Bürgermeister Torben Dorn im Gespräch mit der NECKAR-QUELLE, dass die Gemeinde seit dem Start des Projekts zur städtebaulichen Erneuerung nun schon zum zweiten Mal mit einer Summe in dieser Höhe bedacht wurde. Die ersten 800 000 Euro waren im Jahr 2018 geflossen.

Mithilfe der gesamten Förder-summe von 1,6 Millionen Euro kann Dauchingen sowohl die bereits laufenden Ortsmitte-Projekte finanzieren, als auch das Herzstück des Sanierungsprojekts angehen; die Schaffung eines echten Zentrums mit einem Dorfplatz. Weil Dauchingen ein klassisches Straßendorf ist, gibt es so etwas bisher nicht. Angedacht ist dieser Platz beim Restaurant „Germania“ und der Pizzeria „La Trattoria“ auf einer Fläche zwischen der Schule und der Vorderen Straße. Den Gastwirtschaften gegenüber liegt ein Grünstreifen. Die Gemeinde hat sich bereits die umliegenden Grundstücke gesichert.

„Es gibt auch die Idee eines Wochenmarkts in der neuen Ortsmitte.“

Anfang März haben sich Dorn und die Gemeinderäte in einer Klausursitzung zu einem Gedankenaustausch getroffen. „Es ging um einen Anforderungskatalog und auch um die Frage, was wir dort haben möchten“, so Dorn. Wichtig ist den Beteiligten zum Beispiel eine attraktive Außenwirtschaftsfläche.

Viele Ideen für neue Ortsmitte

Audem wurde ein neues Parkierungskonzept für die Gaststätten, für die Bäckerei, für die Schule und für die Festhalle angeregt. Es gibt laut Dorn auch die Idee einer vielfältig verwendbaren Fläche für eine Bühne und einen Pavillon. „Die Musikkapelle und die FZ-Band wären auch bereit, dort in den Sommermonaten Konzerte zu geben. Dafür brauchen sie aber eine Grund-Infrastruktur.“ Für die Nutzung der neuen Ortsmitte gibt es auch den Vorschlag eines Wochenmarkts, auf dem die heimischen Landwirte ihre Produkte anbieten könnten. „Viele unserer Landwirte haben Hofläden, aber wir könnten uns vorstellen, so ein Angebot auch zentral im Ort zu machen. Davon würden sowohl die Bürger als auch die Landwirte profitieren.“ Nun gehe es darum, ein Planungsbüro zu finden, das



Dauchingen soll eine echte Ortsmitte bekommen. Das Foto oben zeigt Bürgermeister Torben Dorn auf der Fläche vor den beiden Gaststätten, die sich dafür eignen. Das Foto unten zeigt das Wilhelm-Feder-Haus, in dem weitere Wohnungen entstehen.

Fotos: Eric Zerm

sowohl Expertise im Tiefbau hat als auch in der Architektur. Angedacht ist auf dem rund 4000 Quadratmeter großen Platz auch ein vielfältig verwendbares Gebäude. Dorn: „Auch Landschaftsarchitektur sollte eine Rolle spielen; viel Grün, eine kleine Kinderspielfläche, vielleicht ein Wasserspiel.“

Projekte in der Vergangenheit

Auf Basis einer Vorplanung mit verschiedenen Entwürfen könne der Gemeinderat beraten. Nach der Entscheidung für eine Variante könnten die voraussichtlichen Kosten kalkuliert werden.

In den vergangenen Jahren ist die Gemeinde Dauchingen mit Fördermitteln aus der Städtebauförderung und eigenen Mitteln schon viele Projekte angegangen. Umgestaltet wurde bereits das Erdgeschoss des Rathauses. Fest geplant ist in diesem Jahr die Schaffung eines Bürger-

büros, in dem publikumswirksame Aufgaben wie Passwesen, Meldewesen, Soziales oder das Fundbüro konzentriert werden. Desweiteren gab es Sanierungen in der Festhalle, im Wilhelm-Feder-Haus entstehen sieben Wohnungen, und auch die Kehr- bühelstraße und die Wilhelm-Feder-Straße sollen umgestaltet werden. Wegen der aktuellen Coronavirus-Krise verzögert sich hier allerdings der Baubeginn, der ursprünglich am Montag, 23. März, sein sollte. Als Grund wurde angegeben, dass die Notversorgung der einzelnen Gebäude, die durch die Leitungsstilllegung in der Straße erfolgen muss (für Wasser und Gas) wegen des Infektionsrisikos sowohl für die Bevölkerung als auch für die Mitarbeiter der Unternehmen derzeit nicht aufgebaut werden kann. Insgesamt nimmt die Gemeinde Dauchingen für die Projekte laut Bürgermeister

Dorn – neben den Fördergeldern – mehr als 2,5 Millionen Euro eigene Geldmittel in die Hand.

Dorn zufolge gibt es derzeit im Sanierungsgebiet auch acht private Sanierungsprojekte, die von Fördergeldern profitieren. Manche davon seien schon abgeschlossen, manche hätten begonnen. Darüber hinaus ließen acht weitere Hauseigentümer Modernisierungserhebungen machen. „Und ich denke, wer so etwas macht, der möchte auch sanieren.“

1,6

Millionen Euro an Fördermitteln stehen nun der Gemeinde Dauchingen für die Entwicklung der Ortsmitte zur Verfügung.